

# Ernüchterung

## Editorial



### AUCH NEGATIVE GEFÜHLE HABEN PLATZ

Liebe Leserinnen und liebe Leser, kürzlich war ich mit meiner fünfjährigen Tochter in einem Churer Café. Wir wollten uns den Nachmittag mit einem Kaffee, einer warmen Ovmaltine und Kuchen versüssen. Während mir meine Tochter von ihrem Vormittag im Kindergarten erzählte, bemerkte ich einen älteren Herren, etwa zwei Tische von uns entfernt. Er hat sich einen Kaffee bestellt, hatte eine Packung Marroni vor sich und wischte sich einzelne Tränen aus dem Gesicht. Dieser Augenblick berührte mich so sehr, dass ich spontan entschied, mich mit meiner Tochter zu ihm zu setzen. «Ja, bitte», sagte der Mann, als ich ihn fragte, ob wir ihm Gesellschaft leisten dürfen. Während wir zusammen Kaffee tranken, Kuchen assen und er meiner Tochter Marroni anbot, erzählte er mir, dass seine Ehefrau kürzlich verstorben ist. «Ich weine nicht nur, weil mir meine Frau fehlt», sagte er ganz offen, «ich weine, weil die Adventszeit und Weihnachten für mich nicht mehr das Gleiche sind». Dann erzählte er mir von ihren wundervollen Kochkünsten – jahrzehntelang hat sie immer am 25. Dezember für die ganze Familie eine Weihnachtsgans zubereitet. Er berichtete mir von ihrem Sinn für Ästhetik – ihr Keller quillt mit Weihnachtsdekoration über, weil sie Jahr für Jahr die

Ecke im gemeinsamen Haus mit roten und goldenen Dekoartikeln gefüllt hatte. Er zählte mir die Guatzli-Sorten, die seine Frau jedes Jahr backte, auf – denn bei ihnen duftete es jedes Jahr die ganze Vorweihnachtszeit nach Guatzli, Zimt, Orangen und Marroni. Er zeigte mir Fotos von seiner gläubigen Frau – die Weihnachtskrippe hat sie ständig mit neuen Figuren und Materialien erweitert.

#### «Trotz Dankbarkeit, auch das Gefühl von Ernüchterung»

Obwohl mich die Begegnung mit diesem älteren Herren extrem berührte und ich an diesem Tag einfach wieder bewusst dankbar für mein Leben mit meiner Tochter und meinem Ehemann war, spürte ich auch eine Art Ernüchterung. Haben wir heute in dem ganzen vorweihnachtlichen Dauerstress und dem übermässigen Konsumwahnsinn wirklich vergessen, worum es in der Weihnachtszeit überhaupt geht? Warum geht gerade in der besinnlichen Adventszeit die Nächstenliebe unter? Warum nehmen sich viele von uns nicht gerade in der Vorweihnachtszeit bewusst Zeit und bieten anderen die helfende Hand an? Und damit meine ich nicht Sach-

Warum schalten wir nicht gerade im Dezember einen Gang runter und sind einfach für das, was wir in diesem Moment haben, dankbar?

Schlaue Antworten habe ich auf alle diese Fragen keine gefunden. Aber irgendwie bin ich zu dem Entschluss gekommen, dass auch negative Gefühle wie beispielsweise die Ernüchterung in der Advents- und Weihnachtszeit genauso Platz haben dürfen. Das grosse Weihnachtsfest kann und muss nicht nur ausschliesslich mit Liebe, Freude, Glück, Zufriedenheit und Besinnlichkeit erfüllt sein. Denn es gibt Menschen unter uns, die in diesem Jahr einen geliebten Menschen verloren haben, deren Beziehung heuer zerbrochen ist, die jedes Weihnachtsfest einsam sind, die finanzielle Sorgen und die gesundheitliche Probleme haben oder die unter einer psychischen Krankheit leiden.

Passender könnte also das Thema unserer dritten Adventsausgabe also nicht sein. Liebe Leserinnen und Liebe Leser, egal, ob und was sie aktuell bedrückt, lassen Sie es einfach zu. Denn wir können und müssen uns nicht nur zu positiven Gefühlen und Gedanken in der Adventszeit zwingen. Es sind nur idealisierte Wunschvorstellungen, die in der Gesellschaft herrschen. MAGDALENA CEAK

Doppelfeld | Geldspenden, sondern wirklich Zeit. | Feld 2

Feld 1

**energi Alpina**  
= qualità da viver

**energia alpina –  
vul tier nus luvrar,  
lai da noss'energia  
inspirar.**

www.energia-alpina.ch | t 081 920 40 00

**www.kuechen-center-surselva.ch**

**Küchen  
Center  
Surselva**

Via S. Clau Sura 9  
7130 Ilanz/Glion  
+41 81 936 07 02  
info@kcs-surselva.ch

Feld 3

**AUSVERKAUF  
DIVERSE SKIMODELLE**

**MENZLI SPORT** **INTERSPORT RENT**

Dreifachfeld